

Protokoll
Gespräch über die Alternativtrasse ALT_091

am: Dienstag, 9.12.2014
Ort: Ratssaal im Rathaus Garbsen
Beginn: 15 Uhr
Ende: 17.30 Uhr

Anwesende:

Bürgermeister Dr. Christian Grahl
Stadtbaurat Frank Hauke
Arnold Gramatte, Fa. TenneT TSO GmbH
Benjamin Irvin, Stadt Garbsen
Sigrid Ullmann, Stadt Garbsen
Rats- und Ortsratsmitglieder, Vertreter der Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen
gemäß Anwesenheitsliste

Bürgermeister Dr. Grahl begrüßt die Anwesenden und stellt Herrn Gramatte von der TenneT TSO GmbH vor. Er hebt hervor, dass heute zwei wesentliche Bereiche behandelt werden müssten. Es gäbe offene planungsrechtliche Fragen, auch von den Bürgern, an Tennet. Seitens der Verwaltung stelle sich die Frage, wie die Stellungnahmen in die Planung von TenneT einbezogen würden. Weiter bitte man um Informationen, wie und in welcher Form das Verfahren bei der Bundesnetzagentur (BNA) weitergehe.

Stadtbaurat Frank Hauke macht deutlich, dass der heutige Termin dazu diene, Nachfragen zu stellen. Er erläutert, welche Schritte seitens der Verwaltung bereits eingeleitet worden seien. Anschließend übergibt er Herrn Gramatte eine weitere Unterschriftenliste.

Herr Heinz-Fred Schenk, Vorsitzender des Heimatvereins Frielingen, überreicht ebenfalls eine Unterschriftenliste.

Ortsbürgermeister Franz Genegel überreicht für das Gebiet des Orsrates Garbsen eine Unterschriftenliste.

Herr Gramatte berichtet, dass sein Zuständigkeitsbereich von Schleswig Holstein bis südlich von Hannover reiche und er zuständig sei für alle Fragen zum Verfahren und zur Koordinationsplanung.

Er hebt hervor, dass derzeit die Hauptaufgabe sei, Möglichkeiten für verschiedene Varianten und Korridore zu finden, die dann näher untersucht werden müssten.

Herr Dr. Grahl macht deutlich, dass in der Sitzung am 21.11.2014 wiederholt von Vertretern der TenneT darauf hingewiesen worden sei, dass die Trasse östlich von Hannover die Vorzugsvariante sei. Weiter habe Herr Dr. Stamme von TenneT angemerkt, dass die Argumente gegen die Trasse ALT_091 dazu führen könnten, dass dieser Vorschlag gar nicht erst an die BNA weitergeleitet werde.

Herr Gramatte bestätigt die Vorzugstrasse östlich von Hannover. Er weist darauf hin, dass u. a. die Trasse ALT_091 noch im Jahr 2014 mit dem Antrag auf Untersuchungsumfang an die BNA eingereicht werde.

Herr Hauke macht deutlich, dass viele Kommunen den Wunsch auf eine spätere Abgabe geäußert haben und bittet um Mitteilung, ob man diesem Wunsch nachkomme.

Herr Gramatte erläutert, dass der Antrag von der BNA geprüft werde. Es würden mehrere Antragskonferenzen anberaumt. In dem Zeitraum zwischen der Antragstellung und den Antragskonferenzen würden die Anregungen und Anmerkungen eingearbeitet werden. In den Antragskonferenzen würde das dann entsprechend beraten.

Die Nachfrage von Herrn Hauke, ob der Antrag auf jeden Fall zum Jahresende bei der BNA eingereicht werde, bejaht Herr Gramatte.

Herr Hauke macht erneut deutlich, dass es gewollt sei, im Vorfeld die Argumente zu liefern, dass die Trasse ALT_091 gar nicht erst an die BNA weitergegeben werde. Bis zum Jahresende sei das nicht umsetzbar.

Herr Gramatte verweist darauf, dass mehrere Alternativvorschläge eingereicht würden und die Frist für Anmerkungen nicht die Antragstellung, sondern die Antragskonferenzen sei.

Herr Hauke hebt hervor, dass er die Verantwortung bei TenneT sehe, da die BNA dieses Verfahren zum ersten Mal betreibe. Er verweist auf die vielen schriftlich und mündlich vorgebrachten Einwände und äußert sein Unverständnis, dass die Alternativtrasse ALT_091 in der Diskussion bliebe.

Herr Gramatte macht deutlich, dass die BNA nicht an die Vorgaben von TenneT gebunden sei. Sie könne auch eigene Vorschläge einbringen.

Herr Barthel, Ortsbürgermeister Horst, sieht den Versuch, TenneT von der ungeeigneten Trasse ALT_091 abzubringen, als gescheitert an. Er sehe das Verfahren so, dass TenneT alle Möglichkeiten habe, die Pläne zu leiten. Das Verfahren sei nicht gut, da TenneT sich den Widerständen stellen müsse, die sonst direkt die BNA erhalten hätte. Er bedaure, dass es keine Einflussmöglichkeiten für die betroffenen Gemeinden gebe. Aufgrund eines Einwandes sei die Trasse ALT_091 ins Gespräch gekommen und man habe keine Zeit, diese abzuwenden.

Herr Gramatte erläutert, dass die Vorschläge im Februar 2014 herausgegeben worden seien. Danach erfolgten die Hinweise von betroffenen Bürgern, aus denen die Trasse ALT_091 neben weiteren Alternativtrassen entstanden sei. In die Planung müsse auch eine Erdverkabelung mit einbezogen werden. Am 10. Oktober 2014 seien die Ergebnisse der Untersuchung ins Netz gestellt worden, was gesetzlich nicht

vorgeschrieben sei. Er verweist darauf, dass TenneT keine Entscheidungsmöglichkeiten habe.

Herr Wachtel, NABU, macht deutlich, dass er den Grundsatz der Gleichberechtigung verletzt sehe. Andere Kommunen hätten mehr Zeit gehabt, sich mit den Trassen zu befassen. Nun sei TenneT der Prellbock. Er sehe es als zu spät an, dass die Einwände erst in den Antragskonferenzen Berücksichtigung fänden. Seines Erachtens müsse eine erste Planungsphase die verschiedenen Raumwiderstände beinhalten. Er sehe es als größeren Fehler an, dass begleitend vergessen worden sei, eine Planung für Speicherkapazitäten durchzuführen.

Herr Hauke verweist darauf, dass der Militärflughafen Wunstorf ausgebaut werde (Standort des A400M).

Herr Gramatte macht deutlich, dass die grobe Planung der Dialogvorschläge rund 1/4 Deutschlands betreffen. Naturschutzgebiete stellten die häufigsten Problembereiche dar. Grundsätzlich solle eine Trasse so entwickelt werden, dass Bündelungsmöglichkeiten bestehen. TenneT sei angehalten, möglichst objektiv zu beurteilen. Zufällig erhaltene Informationen zu einer Trasse sollten nicht berücksichtigt werden, da somit eine Gleichbehandlung der Trassen nicht gewährleistet sei. Ziel sei, mit vielen Alternativen in das weitere Verfahren zu gehen.

Herr Haase verweist auf die ökologischen, ökonomischen, naturschutzrechtlichen und sicherheitsrelevanten Bedenken. Seine Fragen diesbezüglich seien bislang unbeantwortet.

Herr Knocke teilt mit, dass die Variante ALT_091 durch mehrere Moore verlaufe, die durch EU-Richtlinien geschützt seien.

Herr Gramatte stellt dar, dass über derartigen Schutzgebieten ummantelte Freileitungen möglich seien. Gemäß einer gutachterlichen Einschätzung sei eine Querung solcher Flächen ohne Beeinträchtigungen für das Gebiet möglich. An den Freileitungen würden zum Schutz der Vögel reflektierende Flatterbänder angebracht. Er weist erneut darauf hin, dass die detaillierte Prüfung zur Eignung einer Trasse erst in der nächsten Stufe erfolge. Bei jeder Variante seien Naturschutzgebiete betroffen.

Herr Hofmann bittet um Informationen, ob die insgesamt 115 Nord-Süd-Trassenvarianten nach Priorität aufgelistet seien.

Herr Gramatte erläutert, dass die Varianten in drei Kategorien eingeteilt seien. Die erste beinhalte rund 15 Varianten mit deutlichen Mängeln wie kombinierten FFH-Gebieten, Siedlungsbereichen, fehlenden Bündelungsmöglichkeiten.

Die zweite Kategorie sei etwas besser einzustufen, der Verlauf dieser Trassen sei günstiger. Die dritte Kategorie beinhalte gleichwertige Varianten. Diese seien jedoch nicht in Prioritäten eingestuft. Er weist darauf hin, dass lediglich ein Korridor als Vorzugskorridor hervorgehoben worden sei. TenneT sei gesetzlich dazu verpflichtet, Alternativen zu erarbeiten. Die Möglichkeit der Erdverkabelung könne derzeit nicht verbindlich zugesagt werden. Gemäß der Gesetzgebung sei eine Erdverkabelung nur umzusetzen, sofern sie technisch und wirtschaftlich sinnvoll sei. Um diesbezüglich zu entscheiden, seien mehrere Details zu berücksichtigen. Eine Erdverkabelung diene

beispielsweise zur Konfliktlösung bei einem Trassenverlauf mit einem Abstand unter 400 m zur geschlossenen Bebauung.

Herr Hauke weist auf die Engstellen zwischen den Stadtteilen Meyenfeld und Horst sowie Osterwald Unterende und Frielingen hin. Er bittet um Informationen, über welche Länge dort eine Erdverkabelung umgesetzt würde.

Herr Gramatte erläutert, dass zwischen Freileitungen und Erdverkabelungen kostspielige Kabelübergangsanlagen nötig seien. Über eine mögliche Länge der Erdverkabelung könne nach heutigem Stand keine Aussage getroffen werden. Eine Erdverkabelung müsse erfolgen, sofern zwischen der Gebäudekante und der Trassenmitte weniger als 400 m liegen. Diese genaue Prüfung sei derzeit nicht möglich.

Herr Nädler erläutert die Beschaffenheit der vier Moore im Garbsener Gebiet und äußert Bedenken, dass diese gefährdet seien, sofern Fundamente für Masten in ihnen errichtet würden. Das Verlegen von Erdkabeln sehe er als noch bedenklicher an. Er weist darauf hin, dass möglicherweise die Gelder der EU für den Erhalt der Moore gestrichen werden könnten.

Herr Gramatte erwidert, dass die Bedeutung der Moore bekannt sei, man aber über technische Erfahrungen verfüge. Es handele sich um einzelne betroffene Flächen. Der Stand der heutigen Planungen schließe die Flächen für eine Trasse nicht aus. In der nächsten Stufe könnten aus hydrogeologischer Sicht Ausschlussargumente ermittelt werden. Solange bleibe auch die Variante ALT_091 im Verfahren.

Auf Nachfrage von Herrn Engel, Bürgerinitiative Horst, welche Trasse nach einem Vergleich der Ursprungstrasse mit ALT_091 die bessere sei, erläutert Herr Gramatte, dass dieser Vergleich nur der Entscheidung diene, welche Trasse in die weitere Planung einbezogen werde bei gleichen Kriterien und Voraussetzungen.

Herr Engel stellt dar, dass Erdverkabelungen nicht verbindlich zugesagt würden. Er frage sich, wie verfahren werde, sofern eine Erdverkabelung später nicht umsetzbar sei.

Herr Gramatte erwidert, dass beispielsweise unter Berlin eine Erdverkabelung im Tunnel verlegt sei. Die von TenneT geplante Gleichstromtrasse sei gut abgesichert. Detailfragen würden zu einem späteren Zeitpunkt geklärt.

Frau März bemängelt, dass die Trasse ALT_091 aufgrund von Bürgerhinweisen überhaupt geplant worden sei. Trotz starkem Widerstand komme man jedoch aus der Planung nicht heraus.

Herr Gramatte macht deutlich, dass keine Alternativtrasse aus den Planungen herausgenommen würde. Er weist darauf hin, dass alle Argumente bis zu den Antragskonferenzen bewertet würden. Jetzt im ersten Schritt gehe es um das Sammeln von Hinweisen, die in einem zweiten Schritt bewertet würden.

Herr Hauke zählt die verschiedenen Raumwiderstände auf, die bereits vorlägen und in der nächsten Stufe Berücksichtigung finden müssten.

Frau Thimian-Milz äußert Unmut, dass die Trassen überhaupt durch Ballungsgebiete geplant seien. Sie spricht sich weiter gegen die zeitlichen Vorgaben aus.

Frau Holznagel äußert die Frage, ob TenneT eine Wahl habe, eine Trasse aus den Planungen herauszunehmen, oder ob sie vom Land angewiesen sei, die Trassen alle weiter zu verfolgen. Der Projektdialog stelle sich ihr als Monolog dar.

Herr Gramatte macht deutlich, dass die Gebiete, die eine Erdverkabelung benötigen, ursprünglich nicht im Trassenkorridorvorschlag vorgesehen waren. Das Land Niedersachsen habe darum gebeten, eine Alternativtrasse mit aufzunehmen. Dies sei aber nicht die Trasse ALT_091. Der Dialogprozess werde freiwillig geführt, der Werdegang der Planungen werde offengelegt. Alle Informationen zu den Trassen müssten gleichwertig und gleichartig sein, um sie bewerten zu können.

Herr Schenk weist darauf hin, dass sowohl im Bereich Frielingen / Osterwald Unterende als auch zwischen dem Jibi-Markt in Horst und Meyenfeld aufgrund des geringen Abstandes keine Freileitungen möglich seien.

Herr Gramatte bestätigt, dass seines Erachtens die Trasse nur mit einer Erdverkabelung umsetzbar sei.

Frau Nordmeyer kritisiert, dass einem anonymen Hinweis gefolgt worden sei. Sie fürchte einen Wertverlust ihrer Immobilie. Über eventuelle gesundheitliche Auswirkungen durch eine Trasse lägen bislang noch keine Erkenntnisse vor.

Herr Gramatte teilt mit, dass dem anonymen Hinweis gefolgt worden sei, da TenneT den Dialog betreiben wolle.

Herr Hauke verweist darauf, dass die Stadtverwaltung anonymen Hinweisen nicht folge. Hinweise würden bei Bedarf später anonymisiert.

Herr Knocke macht deutlich, dass mögliche Bündelungen von TenneT hervorgehoben worden seien. Er habe einen Vorschlag für eine Alternativtrasse eingereicht, die durch wenig besiedelte Flächen verlaufe, wenig Raumwiderstände habe und eine Bündelung möglich sei. Auf diese Eingabe sei bislang nicht reagiert worden. **(sh. Anlage)**

Herr Hauke hofft darauf, dass eine Prüfung dieses konkreten Vorschlages durch TenneT erfolge.

Herr Gramatte erwidert, dass dieser Vorschlag erst in den Antragskonferenzen bewertet werden könne.

Frau März äußert ihren Unmut darüber, dass eine Variante mit geringsten Raumwiderständen derzeit nicht mit in die Beratungen einfließe. Sie sieht darin eine Ungleichbehandlung.

Herr Gramatte macht deutlich, dass ausschließlich die BNA darüber entscheide, welche Vorschläge in die nächste Beratungsstufe kommen.

Herr Hauke äußert die Vermutung, dass Vorschläge von TenneT für die BNA mehr Gewicht hätten, als die, die direkt von Bürgern erfolgten. Sofern TenneT diese Variante noch mit einbeziehe, hätte das Unternehmen aus Sicht der Bürger Einsatz gezeigt. Er

bittet weiter um Mitteilung, wer über den Zeitpunkt der Abgabe der Vorschläge an die BNA entscheide.

Herr Gramatte erläutert, dass TenneT viele Vorschläge habe und diese nunmehr einreichen wolle. Im Grunde sei es unerheblich, wann eine Variante dazukommt. Die BNA würde für jede dieser Varianten eine Bewertung fordern. Grundsätzlich soll eine Untersuchung nach zwei Monaten abgeschlossen sein. Nach Vorlage der vollständigen Unterlagen belaufe sich die Frist auf sechs Monate.

Herr Hauke merkt an, dass es zeitlich schwer umsetzbar sei, im laufenden Verfahren neue Alternativen zu prüfen. Er rät dringend, bereits im Vorfeld die Frist zu verlängern.

Ulf Hinze, Bürgerinitiative Horst, bittet um Mitteilung, ob grundsätzlich Ausnahmegenehmigungen bezüglich der Erdverkabelung denkbar seien.

Herr Gramatte bestätigt mögliche Ausnahmen, weist aber darauf hin, dass diese nicht gewollt seien.

Auf Nachfrage von Herrn Wachtel teilt Herr Gramatte weiter mit, dass die Antragskonferenzen im Bereich des Vorschlagskorridors stattfinden würden, so dass die betroffenen Städte nicht länger als eine Stunde Anfahrt hätten. Die Unterschriftenlisten sowie der gesamte Dialogprozess würden an die BNA weitergegeben.

Herr Hauke stellt fest, dass eine intensive, sachliche Diskussion geführt worden sei. Jedoch sei den Garbsenern kein Weg aufgezeigt worden und die Abgabefrist werde nicht verlängert. Auch der Abstand von 400 m könne seitens TenneT nicht verbindlich zugesagt werden. Er kritisiert weiter das Verfahren und hofft darauf, dass die Argumente gehört würden und die BNA zu einer guten Entscheidung käme.

Bürgermeister Dr. Grahl äußert seine kritische Haltung gegenüber der Vorgehensweise. Dass einem anonymen Hinweis gefolgt worden sei, trage nicht zur Akzeptanz bei. Auch die fachlichen Gesichtspunkte sprächen gegen die Trasse ALT_091.



Sigrid Ullmann
Protokollführerin



RATSPOST

Ulrich Knocke

Vor der Stauriede 15

30826 Garbsen-Osterwald OE

22.11.2014

Per e-mail

suedlink@tennet.eu

Gleichstrom-Hochspannungsleitung Südlink

Trassenvarianten

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Herleitung des Trassenkorridors von Wilster nach Grafenreinfeld haben Sie nach eigener Aussage den Raumwiderstand durch Siedlungsbereiche oder Naturschutzgebiete betrachtet. Ihr derzeit ermittelter Trassenkorridor verläuft durch Niedersachsen nicht dort, wo der mit Abstand geringste Raumwiderstand besteht. Der ist, wie jeder Niedersachsenkenner Ihnen eigentlich schon zu Beginn Ihrer Überlegungen hätte sagen können, von der Winsener Marsch über die Gemarkungen Radbruch, Betzendorf, Wriedel, Ellerndorf und die Hösseringer Heide weiter entlang der Grenze zwischen den Landkreisen Gifhorn und Celle (Gemarkungen Räderloh, Steinhorst, Ummern, Fahle Heide Richtung Zweidorfer Holz) gegeben. Dies ist mit Abstand der am dünnsten besiedelte Bereich Niedersachsens und die dort vorhandenen Schutzgebiete sind klein und leicht zu umgehen.

Derzeit verspüren Sie entlang der von Ihnen ermittelten Trasse nebst den zugehörigen Varianten deutliche Widerstände, deren Überwindung durchaus teuer werden kann (Erdverkabelungen). Bei der von Ihnen derzeit aufgeführten Trassenvariante Alt_091 von Schwarmstedt nach Gr. Goltern haben Sie betont, dass sie aus den Bürgerdialogen im Osten Hannovers stammt. Unverständlicherweise geben Sie nicht bekannt, wer sie Ihnen übermittelte. Es kann kein Kenner Niedersachsens gewesen sein, denn sonst hätte er Sie auf den dünn besiedelten Bereich an der Grenze zwischen den Landkreisen Gifhorn und Celle aufmerksam machen müssen.

Im Vergleich mit dem Raumwiderstand bei der Trasse Alt_091 durch die Hannoversche Moorgeest und die dichtbesiedelte Region Hannover ist der von mir aufgezeigte Trassenverlauf deutlich geeigneter. Die Südlinktrasse könnte im weiteren Verlauf nach Süden mit der Stromtrasse Wahle-Mecklar gebündelt werden.

Bitte vergleichen Sie noch einmal den von Ihnen ermittelten Trassenkorridor mit seinen zahlreichen Querriegeln mit dem von mir aufgezeigten denkbaren Trassenverlauf, der deutlich weniger Raumwiderstand zeigt und der nach meiner Ansicht bei der Bundesnetzagentur als kostengünstigere Variante eingereicht werden müsste. Gleichzeitig bitte ich Sie, die Variante Alt_091 wegen der erheblichen negativen Auswirkungen auf den Naturschutz (Kranichbrut- und Nahrungshabitate, bedeutender Rastplatz für den Vogelzug) sowie die Funktionen als wichtiger Naherholungsraum für

die wohnumfeldnahe Erholung der Bewohner der nordwestlichen Bereiche Hannovers und der Stadt Garbsen mit seinen annähernd 150 00 Einwohnern nicht weiter zu verfolgen und aus ihren Plänen zu entfernen.

Dankbar wäre ich für eine schriftliche Antwort zu meiner Anregung, die bedauerlicherweise erst jetzt möglich wurde, weil Sie Ihren Bürgerdialog mit den Bürgern westlich Hannovers erst im November 2014 begonnen haben. Ich verweise dabei auf die Aussage Ihres Herrn Maedge, der am 21.11.2014 betont hat, dass jeder Bürger mit Anregungen oder Hinweisen von Tennet auch eine Antwort erhalten soll.

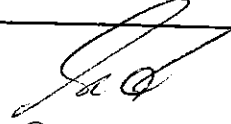
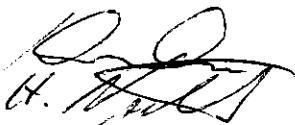

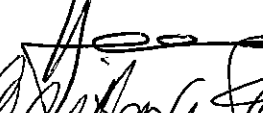
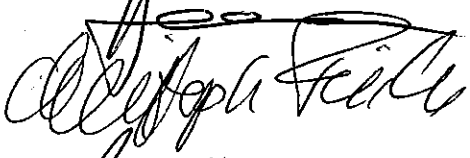
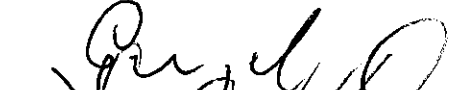


Ich hoffe, Ihnen mit meinem Hinweis einen Weg aufgezeigt zu haben, bei dem Sie auf weniger Raumwiderstand stoßen als bei der derzeit vorgestellten Querung der Region Hannover. Sehr freuen würde ich mich, wenn Sie meine Anregung ebenso zu einer Trassenvariante weiterentwickelten wie den „anonymen“ Hinweis aus dem Osten Hannovers.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Knocke

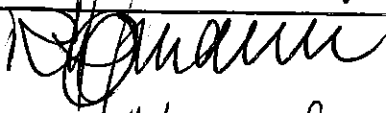

Sitzung zum SuedLink am 09.12.14

Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Kaurot, Rüdiger	
Kania, Helga	H. Kania
Schenk, Heinz-Fred	
Nädler, Heinrich	
Knocke, Ulrich	
Haase, Jürgen	
Fricke, Christoph	C. Fricke
Hinze, Ulf	U. Hinze
Engel, Jens	J. Engel
Pitarski, Dariusz	D. Pitarski
Märkte, Martina	M. Märkte
Waldemar Wachtel	
Jenezel, Franz	F. Jenezel
Koch, Günther	
Barthel, Günther	

Sitzung zum Suedlink am 09.12.14

Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
RUDOLF HOFFMANN	
Kerstin Holznaegel	gez. Holznaegel
Angela Thimian - Mitz	Thimian Mitz
Magdalena Neudmeyer	M. Neudmeyer
Tuna Lafci	
Reinhold Schulz	LIMSGIAU
Bened Riedel	GIBNE- FEIT 010